

Kurzfassung zum Verbundprojekt

Modernisierungsblockaden in Wirtschaft und Wissenschaft der DDR

Entstehung und Folgen im innerdeutschen Vergleich und im Vergleich

mit Nachbarländern in Ostmitteleuropa

„Mod-Block-DDR“

Verbundpartner:

Universität Bremen (UB)

Fachbereich Wirtschaftswissenschaft
Prof. Dr. Jutta Günther (Koordinatorin)
Hochschulring 4
28359 Bremen
Tel.: 0421-218-66630
Email: jutta.guenther@uni-bremen.de

&

Forschungsstelle Osteuropa an der UB
Prof. Dr. Heiko Pleines
Klagenfurter Straße 8
28359 Bremen

Europa Universität Viadrina (EUV)

Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien (ZIP)
Logenstraße 9-10
15230 Frankfurt (Oder)

Friedrich-Schiller Universität Jena (FSU)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Carl-Zeiß-Straße 3
07743 Jena

Technische Universität Berlin (TU Berlin)

Zentrum Technik und Gesellschaft
Hardenbergstr. 16-18
10623 Berlin

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Ausgangsüberlegungen

Mit der weltweiten Beschleunigung des technischen Fortschritts verstärkten die fehlenden ökonomischen Anreize in Wirtschaft und Wissenschaft die Erneuerung der Produktion in den staatssozialistischen Ländern. Insbesondere wurde der Transfer an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft blockiert und die Umsetzung wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse aus den Wissenschaftseinrichtungen in die Wirtschaft (Unternehmen) behindert, so dass der technische Fortschritt als Motor der einzelbetrieblichen und gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nicht wachstums- und wohlstandswirksam wurde. Das vorhandene Potential, welches das Wissenschafts- und Forschungssystem der DDR trotz bestehender Blockaden bereithielt, konnte das systembedingte Primat der mengengesteuerten Produktion nicht durchdringen, während Polen und andere ostmitteleuropäische Nachbarländer diesbezüglich auf andere, zum Teil durchaus innovativere Entwicklungen verweisen konnten. Die Dysfunktionalität an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft stellt ein „Erbe des Sozialismus“ dar, dem sich der Forschungsverbund aus verschiedenen Blickwinkeln (Natur- vs. Sozialwissenschaften, Mikro- vs. Makroebene, DDR vs. Polen) widmet. Beide Seiten – Wissenschaft und Wirtschaft – gilt es in ihrer zwar vorhandenen aber für den technischen Fortschritt dysfunktionalen Verbindung zu erfassen, um die Folgewirkungen (bis heute) analysieren zu können.

Der Staatssozialismus ist schließlich an seinen inneren Widersprüchen gescheitert. Der Kapitalstock und die Infrastruktur waren am Ende verschlissen und dringend modernisierungsbedürftig. Auf der anderen Seite standen den Akteuren in Ostdeutschland (und den östlichen Nachbarländern) die immateriellen, wissenschaftlich-technologischen Ressourcen als Potential zur Verfügung. Mit der „Stunde null“ nach der deutschen Vereinigung eröffneten sich aus der staatlich gesteuerten Transformation heraus verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten bzw. Pfade der Erneuerung. Der Zerfall der zentralgesteuerten Organisationsstrukturen infolge der sich rasch entfaltenden elementaren Marktkräfte und -dynamiken engten allerdings die unmittelbare Nutzbarmachung des wissenschaftlich-technischen wie personellen (kreativen) Potentials ein. Die heute in Ostdeutschland sichtbare starke Wissenschafts- und persistent schwache Industrielandschaft sind Folgen des sozialistischen Erbes und der Entwicklungsdynamiken der Transformation.

Ziele des Verbundprojektes

Das übergeordnete Ziel des Verbundprojektes besteht darin, die staatssozialistischen Modernisierungsblockaden in Wirtschaft und Wissenschaft der DDR zu identifizieren, ihre Wirkungen auf die vergangene realwirtschaftliche Entwicklung zu analysieren und ihren bis heute andauernden Einfluss auf die sozio-ökonomischen Disparitäten zwischen den Alten und den Neuen Bundesländern aufzuzeigen. Zur Vertiefung der Erkenntnisse beziehen die empirischen Analysen sowohl innerdeutsche Vergleiche als auch Vergleiche mit Nachbarländern in Ostmitteleuropa ein.

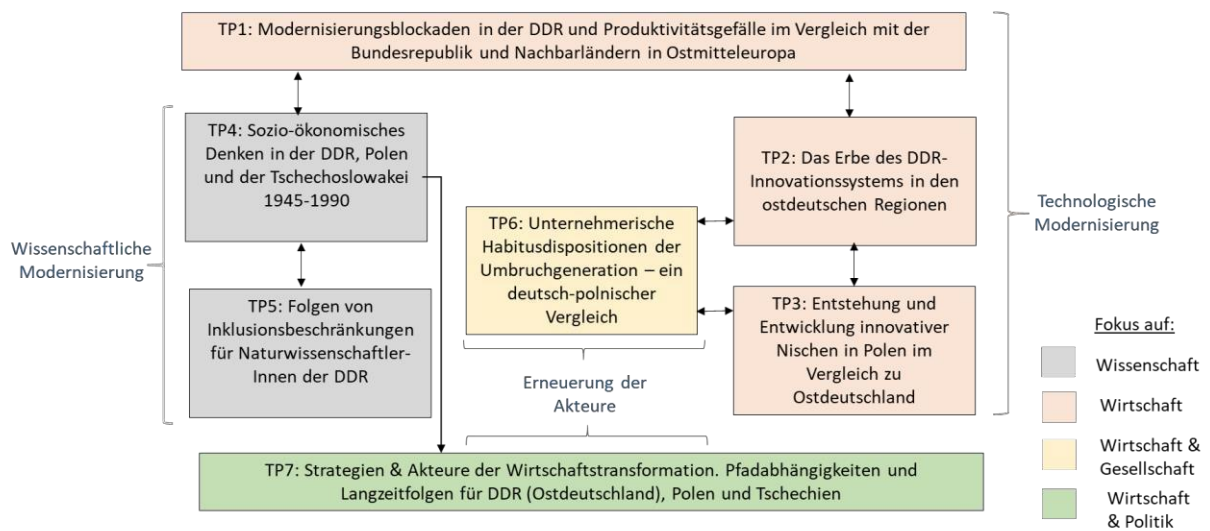
Die strukturellen und methodischen Arbeitsziele bestehen darin, den komplexen Ursache-Wirkungs-Zusammenhang zwischen den Modernisierungsblockaden und den heutigen sozio-ökonomischen Disparitäten zu untersuchen. In den Teilprojekten (TP) sollen reale Ausprägungen der Modernisierungsblockaden und der sozio-ökonomischen Disparitäten im interdisziplinären Team methodenpluralistisch analysiert werden. Im Forschungsverbund sollen neben der Makroebene auch die systembedingten Handlungsorientierungen der Akteure auf der Mikroebene in Wirtschaft und Wissenschaft betrachtet werden. Gerade sie standen durch den Systemwechsel zur Disposition, als es galt, aus restringierten Handlungsträgern (z.B. von einem zentralen Plan gelenkten Betriebs- und Forschungsstätten) ein kreatives Unternehmertum und zivilgesellschaftliche Akteure zu entwickeln.

Das Verbundprojekt wird mit einem interdisziplinären Forschungsprogramm bestehende Forschungslücken zur Entstehung und zu den bis heute andauernden Folgen der Modernisierungsblockaden der DDR schließen. Erstmals soll in einem mehrjährigen Verbundprojekt mittels historischer, soziologischer, politikwissenschaftlicher und volkswirtschaftlicher Herangehensweisen ein gemeinsamer Erkenntnisgegenstand bearbeitet werden, um die Modernisierungsrückstände der DDR und ihre Folgen umfassend zu analysieren.

Teilprojekte

Das Verbundprojekt gliedert sich in sieben TP, die von jeweils einem der Verbundpartner geleitet und von einem oder mehreren Verbundpartnern bearbeitet werden. Alle TP sind perspektivisch auf sechs Jahre angelegt. Der Nachwuchsförderung kommt eine hohe Bedeutung zu. Der Forschungsverbund bedient sich in den TP der Methoden der empirischen Sozial-, Wirtschafts- und Geschichtsforschung, wobei qualitative und quantitative Erhebungs- und Analyseverfahren zum Einsatz kommen. Auch der Ländervergleich kommt als methodisches Element zum Tragen.

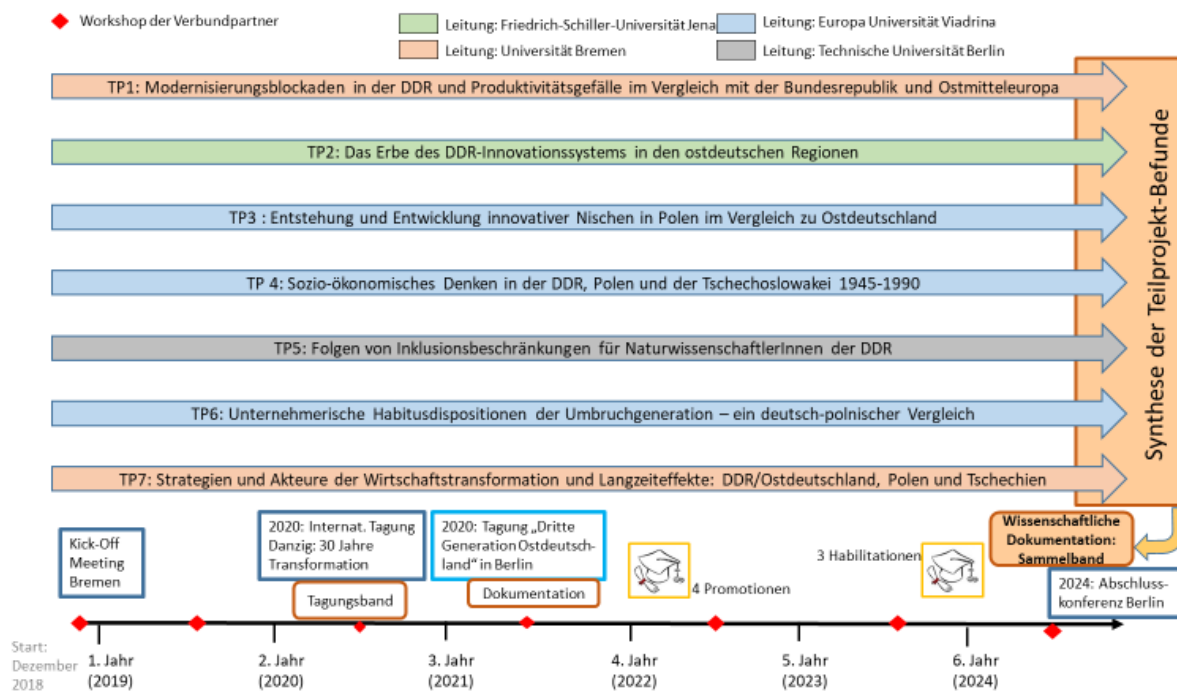
Abbildung 1: Die Teilprojekte im Verbundzusammenhang



In TP1 sollen die Einflüsse der realwirtschaftlichen und technischen Rückstände auf die Ausgangsbedingungen der Integration der DDR-Wirtschaft in die Bundesrepublik herausgearbeitet werden. Dabei steht der Faktor „technischer Fortschritt“ im Mittelpunkt. Anknüpfend daran analysieren die TP 2 und TP 3 die Entstehung von technischem Fortschritt (Innovationen) auf der regionalen, sektoralen und betrieblichen Ebene unter Berücksichtigung der Ausgangsbedingungen als „Erbe der DDR“. Mithin fokussieren die TP 1 bis 3 auf technologische Modernisierungsblockaden in der Wirtschaft und ihre Folgen für heute. Die TP 4 und 5 widmen sich den Modernisierungsblockaden im Wissenschaftssystem. Hier wird die unterschiedliche Betroffenheit in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften einerseits und den Naturwissenschaften andererseits analysiert. Zugleich korrespondiert die Untersuchung der „ökonomischen Theorie“ im TP 4 mit den Analysen der praktischen Strategien der Wirtschaftstransformation im TP 7. Hat das „Denken“ das praktische Handeln beeinflusst? In TP6 werden die Habitusdispositionen als Einflussfaktor für innovativ-unternehmerisches Handeln analysiert. Sie vervollständigen insbesondere die in TP 2 und 3 gewonnenen Einsichten, denn das „personifizierte Erbe der DDR“ (TP 6) kann in ökonomisch-quantitativen (TP 2) und sektoralen/betrieblichen Analysen (TP3) allein kaum erfasst werden.

Die Laufzeit des Verbundes ist vom 01.12.2018 bis 30.11.2022. Nach einer positiven Evaluierung durch den Zuwendungsgeber im 4. Jahr erfolgt eine Verlängerung der Förderung bis 30.11.2024.

Abbildung 2: Zeit- und Meilensteinplanung



Wissenschaftliche Anschlussfähigkeit

Zusätzlich zum Verbundprojekt wird an der Universität Bremen im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft eine befristete W2-Professur für Volkswirtschaftslehre, insbes. Institutioneller Wandel, ihre Arbeit aufnehmen. Der Inhaber/die Inhaberin der Professur soll komplementäre Forschungsarbeiten in Anlehnung und in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Forschungsverbunds durchführen. Dabei sollen Fragestellungen des institutionellen Wandels, insbesondere im Kontext der nachholenden wirtschaftlichen Entwicklung, möglichst empirisch-quantitativ behandelt werden. Der Fokus kann auf technologischen, regionalen, und/oder politökonomischen Fragen liegen.

Weitere Informationen

Förderbekanntmachung: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1366.html>

Pressemitteilung des BMBF: <https://www.bmbf.de/de/wissensluecken-ueber-die-ddr-schliessen-6346.html>

Pressemitteilung der Universität Bremen: <https://www.uni-bremen.de/de/universitaet/presse/aktuelle-meldungen/detailansicht/news/detail/News/forschungsprojekt-will-wissensluecken-ueber-die-ddr-schliessen-6346.html>